

BEFAHRUNG DES TIBERS



Im Frühling 2023 bin ich die ganze befahrbare Strecke des Flusses Tiber alleine mit dem Kanu abgefahren. Von Sansepolcro bis zum Meer war ich insgesamt 12 Tage auf dem Kanu unterwegs um die 380km zurückzulegen.

Vieles über den Fluss war mir unklar, Reiseberichte über den ganzen Fluss fand ich keine, niemand hatte die ganze Strecke befahren und dokumentiert. Die 380 Kilometer die ich abfahren wollte waren daher voller Stellen, bei denen ich kaum wusste was auf mich zukommt.

Einen Bericht fand ich, zufälligerweise auf deutsch, der die ersten 140 km grob beschrieb. Zu den letzten 240 Km fand ich fast nichts. Dieser Reisebericht ist dafür gemacht um Leuten, die zukünftig den Tiber abfahren wollen, ein gewisses Bild zu machen von dem was ihnen bevorsteht. Ich werde versuchen so genau wie möglich das Wichtigste anzugeben, was hoffentlich jemanden die Reiseplanung und Reise etwas erleichtert.

Wichtig ist vielleicht auch folgendes. Ich war für diese Kanutour extrem schlecht ausgestattet, da ich der Umwelt und des Geldes wegen keine Einkäufe machen wollte. Meine Kleider waren ein Gemisch aus Ski, Wander und Stadtkleidung, hauptsächlich Baumwolle, und absolut nicht für eine Kanutour geeignet.

Noch wichtiger, das Kanu, war ein uraltes Teil welches ich einer 88 jährigen Frau abgekauft hatte und schon viel durchlebt hatte. Es hielt anfangs Tapfer durch, doch schon am zweiten Tag hatte ich immense Leck Probleme und habe insgesamt drei Rollen Klebeband verbraucht. Die vielen Probleme die aufgrund der Fehlenden Materialien entstanden haben die Reise bestimmt länger gemacht als sie hätte sein müssen. Insgesamt habe ich 12 Tage gerudert, mit Transport und Reise 16 Tage, in

zwei Etappen aufgeteilt. Der Plan, es alles auf einmal zu machen scheiterte, da Kalte Temperaturen, ein stark beschädigtes Kanu, fehlendes Material und ein Unfall es nicht erlaubten.

Der Tiber ist der grösste Fluss zentral Italiens und mäandert 405 Km durch Emilia-Romagna, Toscana, Umbrien und Lazio. Die Landschaft ändert sich sehr in seinen Flussverlauf, vom kleinen Bergfluss zum grossen breiten Tieflandfluss.

Er wird streckenweise befahren, doch der Grossteil ist fast menschenleer. An den Fluss Seiten sind gelegentlich kleine Dörfer zu finden, weshalb Nahrung und Wasser relativ leicht zu holen sind. Zwischen den Dörfern sind viele Kilometer

Landwirtschaft, Wald und Hügel, fast komplette Menschenleere. Am Fluss war bei meiner Befahrung wenig menschliche Aktivität, mit Ausnahme von einzelnen Fischern hier und da. Man ist auf diesen Fluss sich daher selbst überlassen. Die Befahrung des Tibers ist recht anfordernd, ich empfehle sie zu zweit oder in einer Gruppe zu machen und davor schon gewisse Erfahrung gemacht zu haben. Der Tiber hat 2-3 Stellen an denen Wildwasser Stufe III erreicht wird, meistens ist es Stufe I oder II. Vor allem die ersten 170 Km haben sehr tückische Stellen, Wehre und viele Stromschnellen, technisches Können ist notwendig den eine falsche Reaktion kann mit kentern oder schlimmeres Enden. Ich will niemanden die Befahrung des Tibers ausreden, der Fluss ist wunderschön und es lohnt sich auf jeden Fall. Man muss sich nur bewusst sein von dem was einem bevorsteht.

Die erste Etappe von Sansepolcro bis zum Lago di Corbara habe ich Anfang April gemacht. Die **Temperaturen** waren Tags-über um die 10 Grad, in der Nacht fielen sie bis zu -5. Ich hatte zwar nicht das Richtige Material dafür, und habe in und ausserhalb meines 5 Grad Schlafsackes gefroren, doch selbst mit dem Richtigen Material empfehle ich, wenn möglich, etwas wärmere Monate abzuwarten. Im Mai, wo ich die Strecke Lago di Corbara- Ostia gemacht habe, waren die Temperaturen schon viel angenehmer. Das ist auch wichtig, da es schwerer wird in dieser Strecke Feuerholz zu sammeln, auf welches man bei solchen Temperaturen oft angewiesen ist, zumindest in meinen Fall. Man darf niemals die Wettervorhersage der Städte nehmen und denken dass es am Fluss genauso sein wird. Am Fluss ist es immer um einige Grad kälter.

Zur **Wasserqualität**. Ich habe dank der NGO A Sud ein Wasserqualität-Test-Kit dabei gehabt, und habe das Wasser Regelmässig auf Phosphat, Nitrat und Ammoniak getestet, und die Wasser-Leitfähigkeit und den PH Wert gemessen. Die Werte habe ich für die NGO dokumentiert. Insgesamt kann man sagen dass die Wasserqualität sich im ganzen Fluss Verlauf, zumindest bei diesen Werten, gut ausfallen. Es ist natürlich von Tag zu Tag anders, und ich empfehle niemanden das Flusswasser zu trinken. Vor allem in Rom ist das Wasser verschmutzt, aufpassen. Haushaltsmüll ist in vielen Abschnitten des Flusses zu finden, je mehr Menschen in der Umgebung leben desto wahrscheinlicher ist es es in grossen Massen zu sehen. Immer aufpassen wo man die Füsse hinstellt wenn man im trübem Wasser geht um sich nicht ausersehen zu

verfangen. Dies ist jedoch nicht sehr wahrscheinlich. Das Wasser habe ich zum kochen verwendet, und habe keine Probleme gehabt.

Zelten. Es gibt viele schöne Steinbänke bis zum Lago di Corbara. Danach würde ich zelten auf Steinbänken, vor allem Inseln, extrem abraten, da das Wasser bei Dammöffnungen rasant ansteigt. Ausserdem gibt es dann auch einfach nicht mehr so viele, da die Dämme diese unter Wasser verschwinden lassen. Ab Corbara findet man genug Plätze am Ufer. Wenn man ein Feuer zündet, unbedingt darauf achten dass es sich nicht ausbreiten kann, und vorm gehen komplett ausmachen. Lässt bei eurem Zeltplätzen nichts zurück was davor nicht da war.

Fischen. Wer gerne fischt wird die ersten 100 Km des Tibers lieben. Der Fluss ist hier Krystal klar und voller grosser Fische die bis zu 3 Hände gross werden könne. Man sieht sie massenweise vom Kanu aus. Danach wird der Fluss breiter, und Fische sieht man keine mehr da der Fluss tiefer wird. Doch die Fischer an den Flussufern deuten daraufhin dass auch hier was gefangen werden kann.

Meine Reise begann in Sansepolcro, der ersten Stelle in der der Tiber genug Wasser für eine Befahrung trägt. Ich empfehle aber nur bei hohen Wasserstand hier zu starten, da man sonst viel treideln muss. Von Città di Castello aus gibt es mehr Wasser, und von hier startet auch die DIT Discesa Internationale Del Tevere, die einige Abschnitte des Tibers befährt. Den Ort würde ich empfehlen.

Ich verlinke den Bericht von Steve Flusswanderer, der die Strecke von Città di Castello bis Lago di Corbara und ein Abschnitt von Rom sehr gut dokumentiert hat. Da sind auch die Stromschnellen dieser Strecke genau gekennzeichnet. <https://www.flusswandern.at/tiber/>

Mein Bericht besteht hauptsächlich aus dem von mir gemachten Notizen während der Reise. Ich werde nach jeden Tag grob den Fluss bei meiner Befahrung beschreiben, damit man sich ein Bild der jeweiligen Strecke machen kann.

Strecken

Tag 1 *Transport Rom - Arezzo* 4 April
Tag 2 *Transport Arezzo - Sansepolcro*
Tag 3 Sansepolcro - Grotta di Montone 38km
Tag 4 Grotta di Montone - Ponte Pattoli 30km
Tag 5 Ponte Pattoli - San Martino in Campo 25km
Tag 6 San Martino in Campo - Montemolino 41km
Tag 7 Montemolino - Lago di Corbara 22 km

23. Mai 2023

Tag 8 *Abreise*

Tag 1 *Hinreise*

Tag 2 *Lago di Corbara - Alviano 22km*

Tag 3 *Alviano - Otricoli 35km*

Tag 4 *Otricoli - Stimigliano Scalo 30km*

Tag 5 *Stimigliano Scalo - Damm von Nazzano 27km*

Tag 6 *Damm von Nazzano - Settebagni 34km*

Tag 7 *Settebagni - Stazione Magliana 39km*

Tag 8 *Stazione Magliana - Porto di Ostia 30km - Heimreise*

Tag 1 *Transport*

Gestern, Mittwoch 4. April 2023 hat mich Giovanni von Blablacar , einer carpooling App, mit dem 4m Kanu nach Arezzo gebracht. Den Umweg nach Sansepolcro, von wo ich starten wollte, konnte er nicht machen, da er rechtzeitig in Bologna sein musste. Er hat mich daher um 20:30 in Ruscello, circa 7km von Arezzo, gelassen wo ich zwischen Olivenbäume gezeltet habe.

Tag 2 *Transport*

Am Nächsten Tag Früh aufstehen, 7:30 startklar. Es fehlen noch mehr als 40Km bis nach Sansepolcro. Kanuwagen hat einen kaputten Reifen vom gestrigen schieben, weshalb ich mit Autostop gehen musste um mir einen neuen zu besorgen. Danach bin ich lange mit dem Kanu die Straße Richtung Sansepolcro entlang gegangen, mit den Finger ausgestreckt um Autostop zu machen. Einmal wurde ich kurz, 3km, von einem Laster mitgenommen. Nach einigen Stunden gehen entschied ich mich, es mit dem Bus zu versuchen, da das Gehen sehr anstrengend war, und Autostop nicht gut funktionierte. Die fehlenden Kilometer zu Fuß zu machen würde ewig dauern. Drei Busse kamen vorbei, keiner wollte mich mitnehmen mit dem Kanu. Kurz nach dem dritten Bus hielt eine Dame an und fuhr mich ein paar Kilometer weiter nach Palazzo del Pero. Endlich kam ich wieder weiter! Ich erfuhr von ihr dass der Cerone, ein Zufluss des Tibers, durch dieses Dorf fließt, und entschloss mich dem Zufluss zum Tiber zu folgen, ich wollte einfach nicht mehr gehen. Der Fluss trug so wenig Wasser, dass ich das Kanu nur über die Steine geschoben/ getreidelt habe, und als ich gegen 18:00 nach drei Stunden auf dem Cerone die Karte angeschaut habe, musste ich

feststellen dass ich sehr langsam vorankam und so paar Tage für die 30km bis zum Tiber dauern würde. Deshalb hob ich inmitten von nichts das Kanu aus dem Wasser. Ich war auf einer ganz ganz leeren Strasse, kein Auto weit und breit, die nicht benutzt wurde da über das Tal eine Autobahn gebaut wurde. Ich war bereit vollgepackt die nächsten 30 Kilometer bis nach Sansepolcro zu gehen, und war dabei mich in die Mentalität zu stecken. Nach halber Stunde gehen kam ein Auto vorbei, und eher aus Reflex streckte ich den Finger aus. Das Auto hielt, und Paolo, die Rettung des Tages stieg aus und fuhr mich nach Sansepolcro, was gar nicht auf seinen Weg war. Um 19 Uhr etwas waren wir da, kurz vor Sonnenuntergang. Ich habe mir am Fluss ein Zeltort gesucht, Bohnen am Feuer aufgewärmt und geschlafen.

An diesem Tag hat meine Luftmatratze ein Loch gekriegt, und ich würde sie erst in 3 Nächten reparieren können.

Ich empfehle eine leichtere Transportart, wenn möglich, zu wählen. Wenn man ein Faltbares Boot hat kommt man am leichtesten nach Citta di Castello, Sansepolcro ist schwer zu erreichen. Was ich tat war die einzige Option die ich hatte.

Tag 3 Sansepolcro - Grotta di Montone

Endlich am Tiber!

Um 6:30 aufstehen und Haferflocken mit Marmelade frühstücken. Es war sehr kalt, um die 3 Grad. Als das Kanu fertig war ging's flussabwärts weiter. Ich hatte gehofft ab hier paddeln zu können, doch der Wasserstand war sehr tief, weshalb ich erneut barfuss (ich habe nur ein paar Schuhe dabei und die trocknen extrem langsam) durch eiskaltes Wasser das Kanu schieben musste. Es war die reinste Tortur. Die kurzen strecken wo ich paddeln konnte waren extrem kurz weshalb ich nie komplett ins Kanu stieg.

Der Zusammenfluss des Ceronas mit dem Tiber war der Punkt an dem der Tiber genug Wasser für eine normale Bepaddlung haben würde. Hier habe ich erneut die Wasserqualität getestet, und auch der Zustand des Ceronas war ganz gut. Paar km kam Città di Castello, hier traf ich ein paar einheimische Kanufahrer an, und kurz danach kam die künstliche Stromschnelle. Die ist je nach Wasserstand befahrbar, ich konnte sie bepaddeln, wurde aber komplett nass. Kurz darauf folgen zwei weitere die bei normalen Wasserstand befahrbar sind. Ab 18-19 Uhr, habe ich begonnen nach einem Zeltplatz zu suchen, doch die Stellen die sich anboten hatten wenig Platz oder Abflussleitungen die enorm stanken. Der Fluss ist an den meisten Stellen sehr steil am Ufer, und gute Steinbänke gibt es wenige, weshalb ich frierend, nass und mit einem Kanu voller Wasser kurz vor Dunkelheit einen Ort fand der einen guten Eindruck machte. Ich zog hier das Kanu an Land, zog mir trockene Kleider an und suchte Treibholz auf um ein Feuer zu machen mit dem ich mich aufwärmte und was kochte. An dieser Nacht habe ich auch versucht die Schlafmatte zu reparieren, mit Ducktape. Vergeblich, ich habe erneut schlecht auf den Boden geschlafen.

Der Fluss ist ganz klar und voller grosser und kleiner Fische, er wirkt sehr gesund. Gefährliche Stromschellen gibt es hier keine, aber es gibt Stellen an denen man das

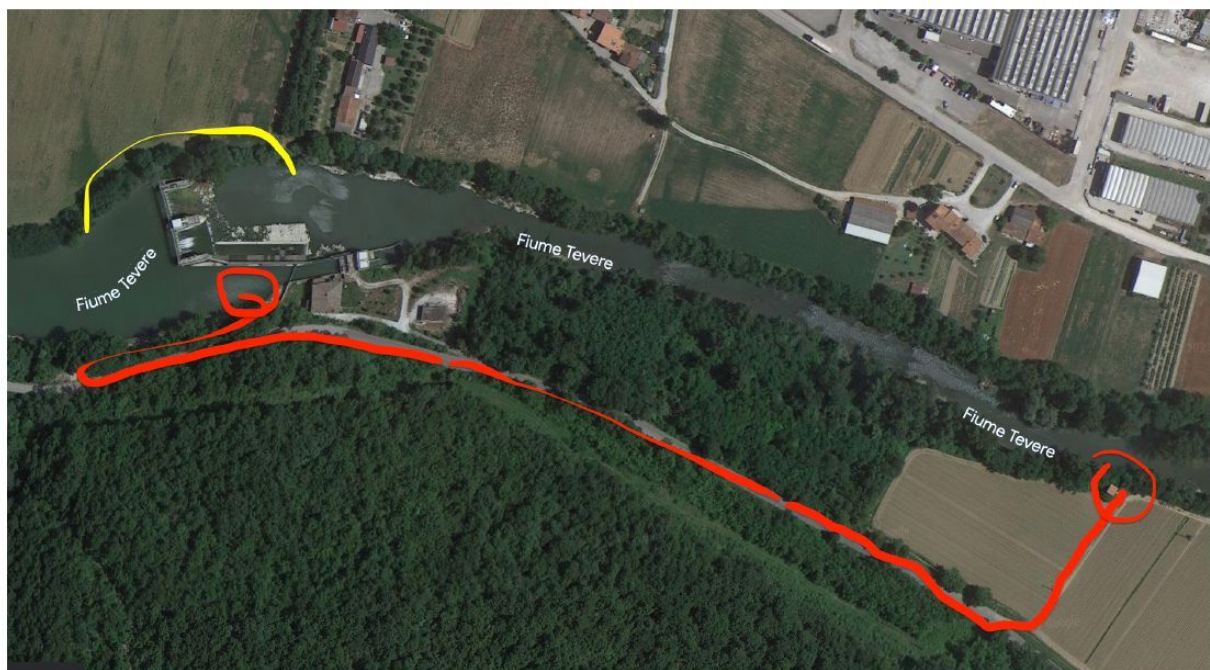
Kanu kompliziert durch kleine Stromschnellen führen muss (bis zum Zufluss des Ceronos). Vor Citta di Castello ist ein paar Kilometer ein Rückstau, dahinter 3 künstliche Stromschnellen, und danach viele kleine, Konzentration ist erfordert. Der Fluss ist hier noch sehr schmal weshalb die Sonne wegen der Vegetation kaum durchscheint, es ist also immer etwas kälter als rundum.

Der Tiber ist hier noch fast ein Bergfluss mit kaltem, kristallklaren Wasser.

Tag 4 *Grotta di Montone - Ponte Pattoli*

Der zweite Tag am Tiber beginnt. Es war extrem kalt, weshalb ich mir ein Feuer machte. Das Kanu hat wegen des langen Transportes und des treideln im niedrigen Wasserstandes jetzt schon Lecke, gestern war das Kanu am Abend voller Wasser. Ich repariere die Lecke mit dem Ducktape welches ich rein zufällig eingepackt habe (sehr zu empfehlen), und bin dann gegen 10 losgefahren, durch wunderschöne Natur, ich habe mich wie in Alaska gefühlt. Vor Umbertide ist ein Fischerpark, und es liegen grosse Steine im Fluss. Man konnte sie nicht befahren, weshalb ich hier kompliziert auspacken und Umtragen musste. Die rechte Seite war beim Wasserstand die einfachste, man muss aber vorsichtig sein. Die S

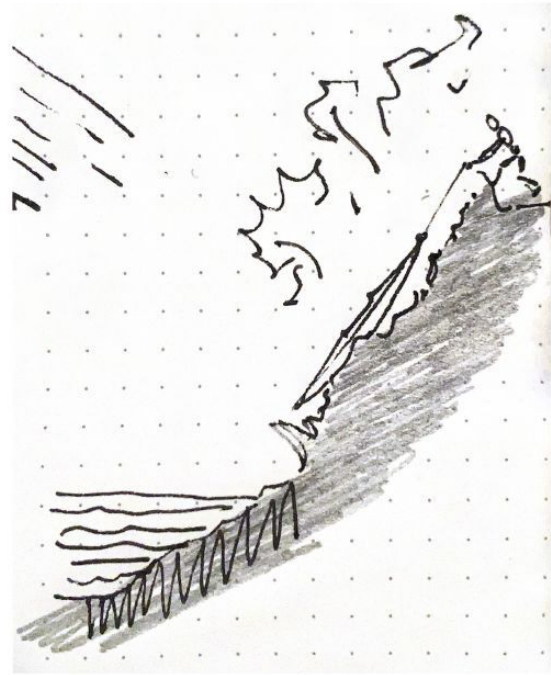
Danach kam Umbertide, wo der Rückstau des nächsten Dammes schon spürbar war. Beim Damm habe ich auf der rechten Seite, bei der Zentrale, das Kanu ausgehoben, und da diese abgesperrt war musste ich lange gehen bis ich eine Stelle fand an der der



Umtragen am Damm von Umbertide. Die rote Strecke ist nicht empfehlenswert, Gelbe besser.

Fluss erreichbar war. Die Stelle an der ich das Kanu wieder ins Wasser trug kann ich gar nicht empfehlen, sie ist aber wahrscheinlich die einzige Option auf der rechten Fluss Seite wenn man nicht viele Kilometer weiter gehen will. Es gibt nämlich ein Höhenunterschied von 8-9m zwischen Feld und Fluss, der steil und mit allen

möglichen Pflanzen bewachsen ist, siehe Skizze. Mit Bändern habe ich das Kanu am Hang hinabgeführt, ohne Bänder ist dieses Manöver nicht möglich. Und danach bin ich selber hinabgeklettert. Empfehle am linken Ufer stattdessen auszutragen. Danach wurde weitergepaddelt durch eine wunderschöne Strecke mit vielen Schnellen, bis ich gegen 18:00 bei einer Steininsel ankam. Ich entschied mich hier zu nächtigen und baute mein Zelt auf und sammelte Holz auf. Ich habe auch versucht zu fischen, ohne Erfolg. Etwas später, beim Feuer, habe ich versucht meine Kleider zu trocknen, einige sind angebrannt. Der zweite Versuch die Schlafmatte zu reparieren würde heute erneut scheitern. In der Nacht hat es gewittert.



Ca 5km Rückstau bis Umbertide. Vor Umbertide Steinwurfwehr, Umtragen rechts. 2-3 Km später Damm von Umbertide. Ich empfehle anders wie ich, links auszusteigen (gelber Weg) , rechts (roter Weg) ist der Zugang zum Fluss sehr kompliziert.

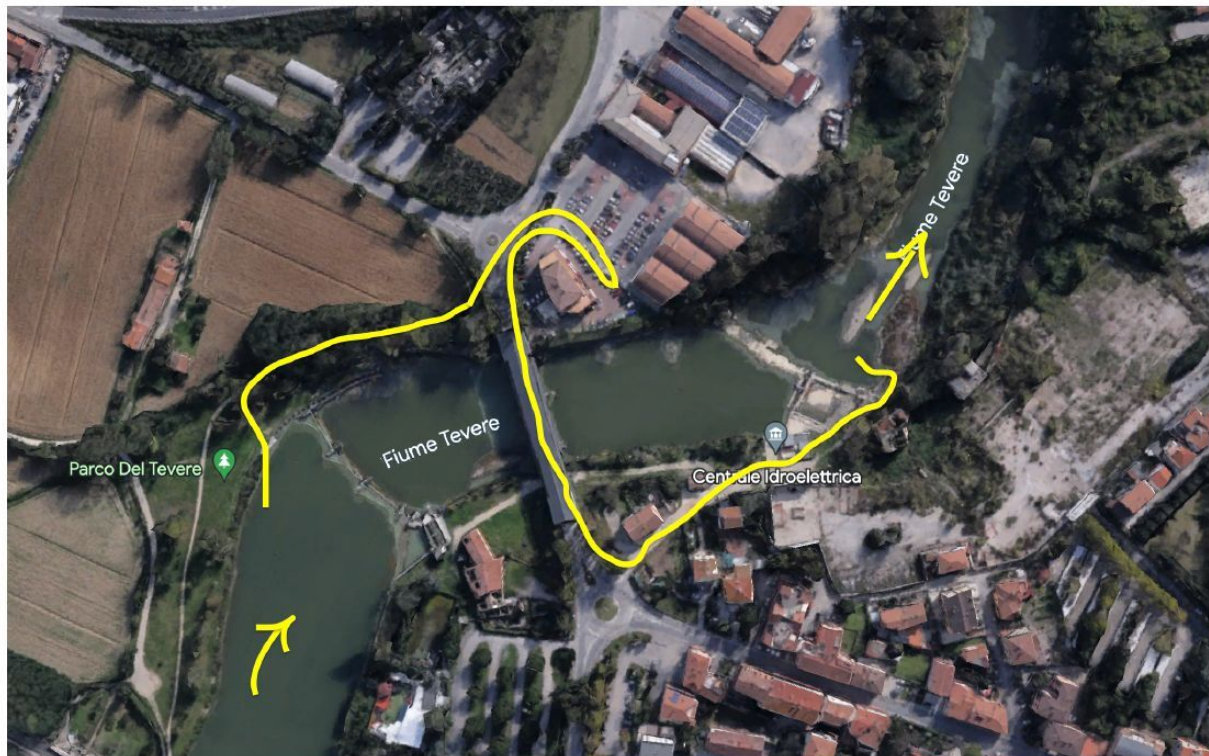
Tag 5 *Ponte Pattoli - San Martino in Campo*

Der nächste Morgen war wie üblich extrem Kalt. Ich bin für die Konditionen nicht korrekt ausgerüstet, und die niedrigen Konditionen setzten mir ordentlich zu. Mein Schlafsack ist für 5 Grad C gemacht, doch die Temperaturen sind in der Nacht so kalt dass ich komplett bekleidet schlafe; Skiunterwäsche, Tshirt, Pullover Jacke Schal und Mütze, und dennoch friere. Die Temperaturen sind bestimmt im Minus.

Weiter gehts. Die nächsten Kilometer Rückstau bis zum Damm von Villa Pitignano, bei dem ich das Kanu über die Damm Kante gehoben hab, was mir langes Umtragen erspart hat.

Ich war schon recht erschöpft da mein Körper sich in der Nacht vom harten Tag nicht erholen konnte, weshalb ich hier kurz ruhte und was ass. Weiter ging's. In den nächsten paar Kilometer muss man Aussicht halten, einige Stellen sind mit dem Kanu schwer zu befahren. Eine Stelle liegt kurz vor der Brücke von Ponte Felicino, in meinen Fall war der Wasserstand hier hoch genug für eine Befahrung. Vor allem bei Pretola muss man Vorsichtig sein, den die Reste der Brücke bei Torre di Pretola machen eine Befahrung kompliziert. In meinen Fall war wenig Wasser da, doch auf der linken Seite war eine Linie die befahrbar war. Auch nach Ponte Vallecepi liegen Steine im Wasser, ausschau halten.

Bis Ponte San Giovanni ist erneut ein sehr langer Rückstau, daher keine Strömung, beim Damm habe ich links ausgetragen, da hier ein Lidl direkt am Fluss ist. Nachdem



Umtragen beim Damm von Ponte San Giovanni

ich wieder Proviant hatte, und das Rad meines Gepäckwagens geflickt hatte, trug ich das Kanu über Ponte Nuovo Vecchio, und dann am rechten Ufer über Ruinen und Dickicht wieder ins Wasser.

Der Fluss verläuft danach lange recht gerade, nur bei der zweiten Brücke (bei Romano di Sotto) nach Ponte San Giovanni ist eine Stromschnelle die je nach Wasserstand nicht befahrbar ist und die eine sehr schlechte Fahrlinie bei meiner Befahrung hatte. Auf jedenfall kurz halt machen und sie sich genauer anschauen. Diese Stromschnelle führt dazu dass das Wasser sich viele Kilometer zurückstaut und man keine guten Steinbänke findet.

Die Sonne war untergegangen als ich mit dem letzten Licht an eine Steinbank ansteuern konnte, kurz nach der Stromschnelle. Nachdem auspacken und aufbauen habe ich beim Holzsuchen recht nah den Kadaver eines Hundes gefunden. Die eine Seite der Schotterbank hatte daher eine sehr verwusste Luft, der Wind wehte aber mir zugunsten. Die Nacht war wieder extrem kalt, doch zumindest schlafe ich heute wieder auf meiner Matraze die ich mit dem Flickzeug aus Ponte San Giovanni im Zelt reparieren konnte.

Tag 6 *San Martino in Campo - Montemolino*

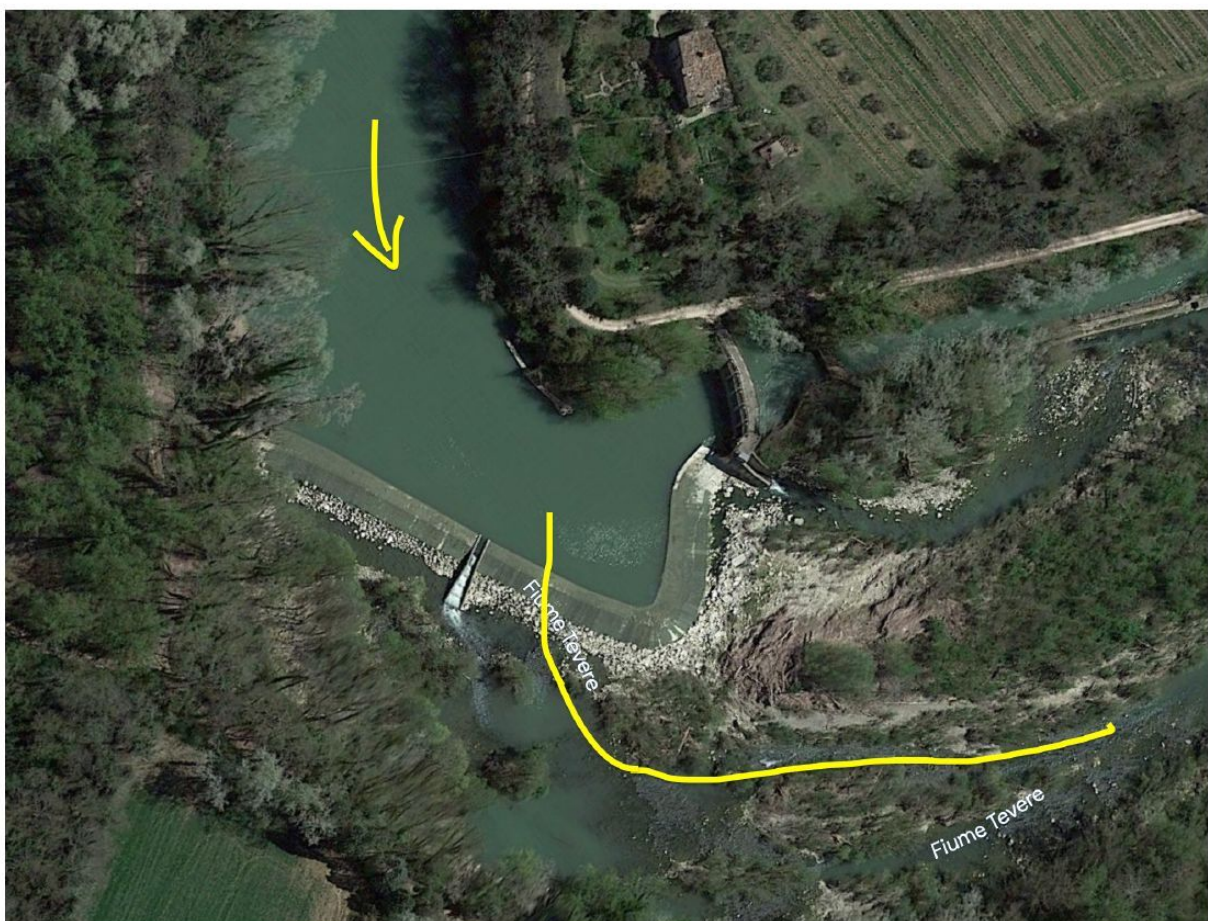
Vierter Paddel Tag. Unglaubliche Kälte frühmorgens. Die Sonne dringt erst spät bis zum Fluss ein, und ist meist zu tief in dieser Jahreszeit um durch die Bewachsung zu scheinen. Das Ergebnis ist dass die Flüsse meist einige Grade Kälter als die normale Umgebung sind. Ich kann eine Kanutour in diesen Breitengraden zu dieser Jahreszeit nur empfehlen wenn man die richtige Ausrüstung hat.

23. Mai 2023

Ich Paddel erst gegen 11 los, erst so spät wegen der Kälte, muss aber nach weniger als einer Stunde halt machen um mein Kanu zu flicken. Das Kanu ist extrem beschädigt, und voller Brüche, viel Wasser sickert ins Kanu.

Nach der Reparatur ging's weiter, beim Ponte Nuovo ist unter der Brücke eine Stelle die man nicht befahren kann, da schnelles seichtes Wasser und grosse Steine es unmöglich machen. Ich habe das Kanu links durchtreiben können.

Was folgt sind viele Kilometer ohne Hindernisse, wo der Tiber langsam durch Umbrien mäandert. Habe hier zum ersten Mal ein 40-10 System angewandt was ich weiterempfehlen kann, 40min ohne Pausen rudern und dann 10 min ruhen, sehr effektiv. Strömung gibt es wenig, wegen eines Damm bei Montemolino entsteht ein langer Rückstau. Diesen Damm zu überwinden ist ziemlich knifflig, da die ganze



Umtragen beim Damm von Montemolino. Aufpassen rutschig!

Dammwand mit glitschigen Algen bewachsen ist, an denen man leicht ausrutscht, wie ich es tat. Je nach Wasserstand mag es gescheiter sein das Kanu am Ufer aus zu tragen und es erst später wieder einzusetzen.

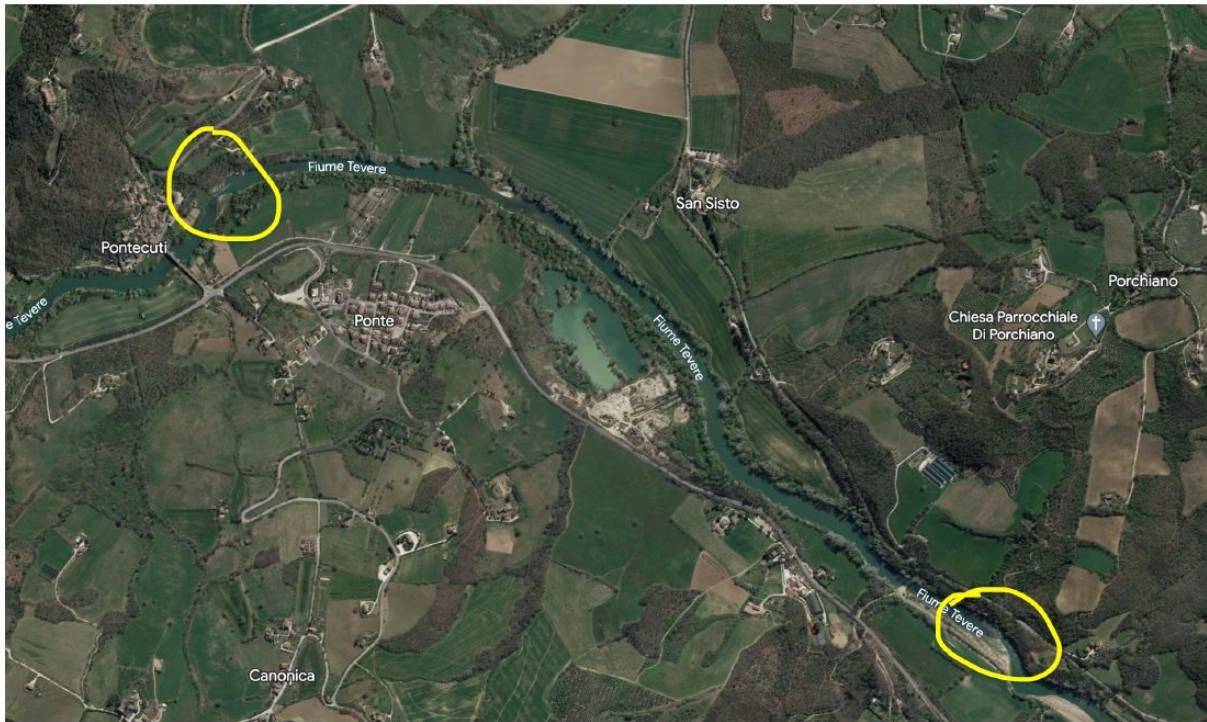
Die darauffolgenden Kilometer hat der Fluss wenig Wasser, da es umgeleitet und später zurückgeführt wird. Ein gutes Stück muss man hier das Kanu daher treiben und

schieben. Um 19:50, kurz vor Dunkelheit, kam ich an einer Schotterbank an. Erneut umziehen aufbauen, umziehen, Holz sammeln, Feuer machen, essen und schlafen.

Dieser Abschnitt hatte extrem wenig Strömung, vor allem die 15km vor Montemolino beruhen auf Muskelkraft.

Tag 7 Montemolino - Lago di Corbara

Heute extrem schlecht geschlafen, mein Körper ist erschöpft vom schlechten Schlaf, harten Konditionen und schlechtem Essen. Fühle mich als hätte ich gar nicht geruht. Dazu kam die Kälte am morgen. Ich hatte diesmal extra eine Schotterbank im Westen gewählt gehabt, hatte aber nicht einen Hügel eingeplant weshalb die Sonne nicht durchdrang. Die Kälte macht das Leben hier am Fluss sehr hart. Erst gegen 11 legte ich wieder los. Ich kam nicht mehr schnell voran, den ich war erschöpft und hatte Krämpfe am rechten Bein. In Pontecutti habe ich kurz halt gemacht, um Wasser aufzufüllen und in der Hoffnung mal was ordentliches zum essen zu finden. Habe die letzten Tage ausnahmslos Brot, Snacks, schlechte Pasta und Dosenfutter gegessen. Wasser fand ich schnell, die Suche nach essen führte mich durchs Dorf wo ich einige Zeichnungen gemacht habe. Essen fand ich keines. Ich ging zurück zum Kanu, und wollte Weiterpaddeln. Was folgte hatte ich gar nicht erwartet. Ich sah im weiten grosse Wellen, ca 1,5m oder höher, doch entschied mich gegen ein genaues Anschauen der Stromschellen. Ich hatte mir ein Ruhetag am Lago di Corbara versprochen, und es fehlten nur noch wenige Kilometer. Ich wollte nur ankommen. Daher setzte ich mir die Go Pro auf, mit der ich alle anderen Stromschellen gefilmt hatte, auf und vertraute meinem Können. Mit dem schwer beladenem beschädigten Kanu ist daher ein erschöpfter und hungriger Tassilo in Wildwasser der Stufe 3 gepaddelt. Später stellte ich fest, dass die Risse am Kanu die Fläche unter den Sitz extrem wackelig gemacht hatte, ich konnte daher auch nicht mehr gut turbulentes Wasser befahren, da balancieren nun unmöglich war. Die ersten Wellen konnte ich knapp erkämpfen, doch bei der letzten Welle war die Strömung zu stark und es zog mich hinein. Plötzlich war ich mit dem Kopf Unterwasser. Ich habe noch gedacht, komme ich raus hier? Man muss sich vorstellen, dass ich alle Sicherheitsmechanismen des Kanus (Lufttaschen vorne und hinten) ausgebaut hatte um das Gepäck besser zu verteilen. Ich sass fest eingeklemmt im Kanu, mit einer Tasche zwischen den Beinen, vollen Wasserflaschen an den Schenkeln, oben noch eine Spritzdecke und über dem eine Bambustange. Helm und Schwimmweste hatte ich keine dabei. Die Frage war daher berechtigt. Ich schaffte es knapp mich aus den Kanu zu reissen, und drehte das Kanu gerade noch rechtzeitig um bevor es zu voller Wasser war. Wie gesagt, es gab keine Sicherheitsmechanismen mehr, wie Lufttaschen vorne und hinten(ausgebaut um das Gepäck besser zu verteilen) weshalb das Kanu einfach mit allem was ich hatte tief in den Tiber gesunken wäre. Die GoPro hatte der Fluss mir vom Kopf gerissen, und so legte ich meine ganze Hoffnung aus das Kanu. Die Rückströmung fing an mich erneut Richtung Welle zu ziehen, die Strömung war stark und es blieb mir nicht viel Zeit. Strampelnd kämpfte ich mich gegen die Strömung Richtung Ufer, und hatte irrsinnig



Stromschnellen mit Wildwasser der Stufe III

viel Glück den ich konnte mich an einen Ast ziehen und so das Kanu und mich retten. Es war, wie immer, weit und breit niemand der mir hätte helfen können.

Jetzt fehlte nur die GoPro. Ich habe schnell das Kanu entleert und das Wasser ausgebechert. Ich war kurz davor einfach ins eiskalte Wasser zu springen, Gott sei Dank tat ich es nicht, nur die Temperatur und die Strömungen hätten mich erledigt. Stattdessen habe ich ein System ausgetüftelt um zu sehen wie tief der Tiber an dieser Stelle ist. Ich band einen schweren Stein an ein schwimmendes Objekt, mit 6 Metern Schnur, und warf es vom Kanu aus ins Wasser um die Tiefe des Flusses heraus zu finden. Der Stein berührte den Boden nicht, es waren immer mehr als 6m. Ich wusste daher die GoPro war verloren. Ich nahm mir Zeit um über die Lage zu reflexionieren, und erholte mich. Danach packte ich erneut zusammen um zumindest zum Lago di Corbara zu kommen, wo ich übernachten wollte. Kurz nach dieser Stromschelle kommt eine ähnliche, auch WW III, die nur bei viel Erfahrung, richtiger Ausrüstung und in Begleitung befahren werden sollte.

Ich hatte meinen letzten trockenen Pullover an, alles andere, ausser der Skiunterwäsche, war nass. Die Zeit um zum Lago di Corbara zu kommen war knapp, weshalb ich mich trotz Erschöpfung zwingen musste zu paddeln. Strömung gab es keine, und die schöne Landschaft habe ich weniger als erwünscht wahrgenommen. Ich kam mit den letzten Sonnenstrahlen am See an, packte schnell aus und begann Feuer zu sammeln und ein Feuer zu zünden. Das Feuer erwies sich als meine Rettung, denn es ermöglichte mir meine Jacke, Hose, Strümpfe und Schlafsack zu trocknen. Ich sass lange am Feuer und überlegte über meine folgende Schritte, während dem ich kochte. Ich schlief paar Stunden neben dem Feuer und zog mich dann wegen des Windes in mein Zelt zurück. Die Nacht war, wie immer, viel zu kalt, schlafen tat ich schlecht.

23. Mai 2023

Die Strecke von Montemolino bis Pontecucci hat eine gleichmässige Strömung von ca 2 Km/h, danach kommen die zwei Stromschnellen, die so hoch werden da zwei Steinplatten dem Wasser wenig Platz zum durchfliessen bieten und der Fluss daher schneller wird. Die nächsten Kilometer bis zum Stausee haben keine Strömung, die Landschaft ist sehr schön. Bis zum Lago di Corbara wird man am Tiber immer genug Treibholz für ein Feuer finden, doch die Strecke danach nicht mehr.

Tag 8 *Abreise*

Am nächsten Morgen stieg ich früh aus dem Zelt um ein Feuer zu zünden, um so der Kälte zu entkommen. Bei einer der Feuer-Such-Aktionen fand ich ein grosses Geweih. Ich hatte mich nach der langen Nacht entschieden die Expedition zu pausieren, und es schien fast als wäre die Krone eines Hirsches meine Belohnung für meine vielen Opfer. Den ganzen Vormittag habe ich dann gerastet und meine Kleider am Feuer und in der Sonne getrocknet. Gegen 14 Uhr habe ich dann alles gepackt und fuhr Richtung Corbara. Es waren vielleicht 3Km bis zum gegenüberliegenden Ufer, wo ich anlegte und mein Kanu im Dickicht versteckte und halb begrub. Von dort aus musste ich lange gehen, beladen mit drei Taschen, Zelt, Topf und Antler ging's am See entlang nach Corbara und danach Richtung Orvieto. Nach paar Stunden gehen war Autostop erfolgreich und ein Mann nahm mich mit. In Orvieto habe ich zuerst gegessen und dann eine Bahn nach Rom genommen. Um 9 war ich in Rom. Vor einer Woche war ich losgefahren.

Tag 1 *Hinreise*

Wandere gegen 20:00 nach einen halben Tag in Orvieto Richtung Corbara, mit dem Daumen ausgestreckt. Autostop funktioniert hervorragend, 3 Leute nehmen mich mit, ich bin kurz nach Sonnenuntergang am Lago di Corbara, und muss noch 45 min wandern bis zum Kanu. Es war noch da! Habe daher ein Zeltort gesucht und geschlafen, erst unter freiem Himmel und danach wegen Regen und Wind im Zelt.

Tag 2 *Lago di Corbara - Alviano*

Gut geschlafen, am morgen gute Temperaturen, probiere Tenkara- Angel aus und repariere das Kanu mit Ducktape. Es regnet erneut, und ich warte die Nässe im Zelt ab. Als der Regen kurz aufhört packe ich zusammen und fahre los. Ein Unwetter naht, und es Donnert gewaltig weshalb ich früher als geplant das Kanu aus dem Wasser nehme, auf der rechten Seite des Sees. Schiebe das Kanu auf einen erneut kaputten Wägelchen einige Kilometer weiter, bis kurz nach dem Damm . Hier lasse ich das Kanu ins Wasser. Während der Vorbereitungen kommt der Wächter des Dammes vorbei, und war ganz erschrocken als ich ihn von meinen Vorhaben erzähle. Ich versicherte Ihn die Lage im Griff zu haben, und fuhr los. Zum Glück hat er mich

gesehen, den hätte er an diesen Tag beschlossen den Damm zu öffnen, wäre es



Umtragen beim Damm von Corbara

unglaublich gefährlich gewesen. Aufpassen.

Die nächsten ca 10km sind sehr schön, doch der Fluss hat extrem wenig Wasser, da es durch die Energiezentrale gepumpt wird. Man muss daher öfters aussteigen um das Kanu an Stromschellen vorbeizuführen, an einigen Stellen muss man komplizierte Kletterbewegungen machen, und an anderen echt Riskante Durchführungen bei grossen Steinschellen, wo man bis zur Hüfte oder mehr nass wird. Wenn möglich diese Strecke zu zweit oder mehr machen, da ein falscher Schritt oder ein vergangener Fuss im dunklen Wasser leicht zu einem Unfall wird.

Gegen 2 oder 3 war ich bei Baschi, und bin den steilen Hang auf Wildschweinwegen unter der Autobahn hochgeklettert, da ich kein Wasser hatte und was essen wollte. Der



Weg nach Baschi vom Fluss

Zugang zum Dorf ist sehr mühselig, empfehle eher etwas früher auszusteigen (siehe Karte) um auf guten wegen zum Dorf zu kommen, wenn an den Proviant braucht. Die nächsten paar Dutzend Kilometer wird es nämlich keine Möglichkeiten mehr geben um sich irgend was in Fluss- Nähe zu besorgen.

Wieder beim Kanu bin habe ich bis kurz nach Sonnenuntergang gerudert, mit wenig Strömung wegen eines langen Rückstaus, und habe das Kanu an der linken Seite beim Stausee Damm Alviano ausgetragen. Im dunklen habe ich das Kanu dann paar Km geschleppt, habe aber kein guten Zeltort gefunden weshalb ich zwischen Strasse und Staudamm geschlafen habe.



Umtragen beim Damm von Alviano

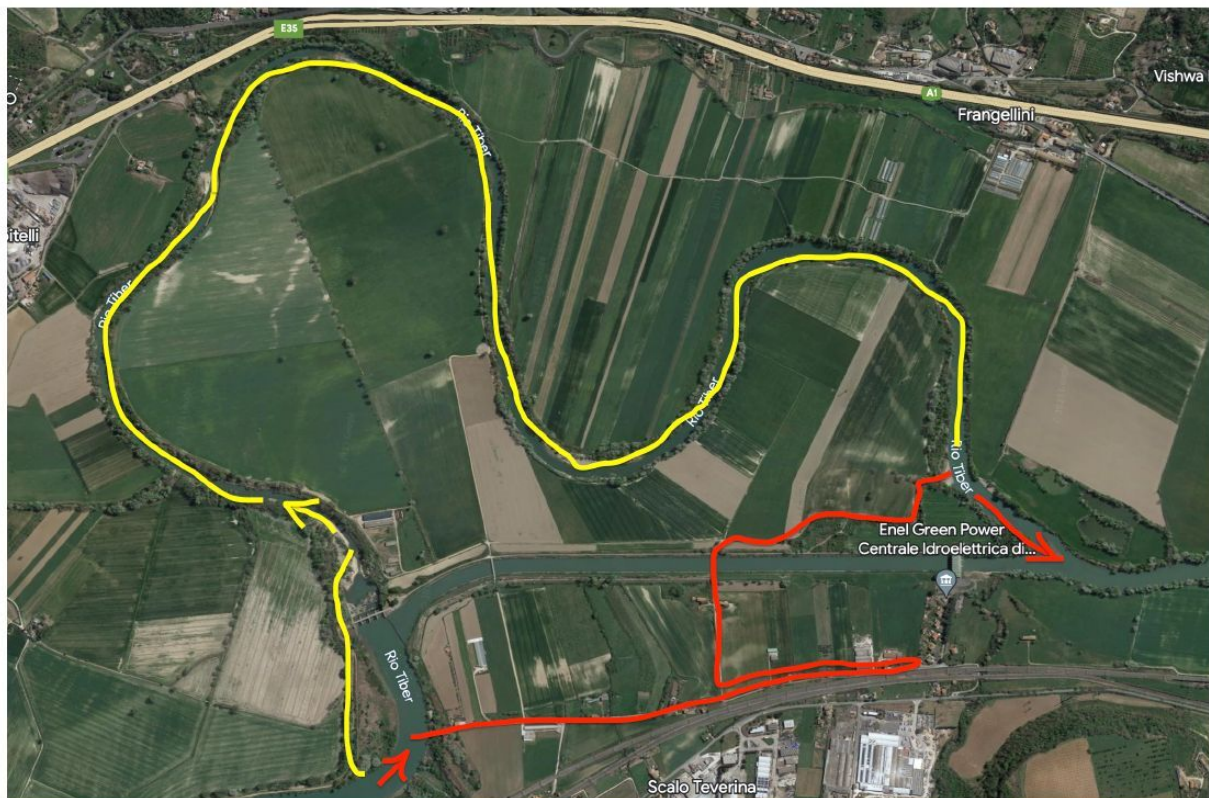
Tag 3 *Alviano - Ocriculum*

Am Morgen erneut das Kanu reparieren. Als ich gegen 9 startklar war, und direkt am Damm das Kanu ins Wasser lassen wollte, wurde der Damm plötzlich geöffnet. Binnen weniger Minuten war der Wasserspiegel um einige Meter gestiegen, und grosse Wellen entstanden im Fluss. Um diese zu umgehen trug ich das Kanu paar hundert Meter weiter, und schob das Kanu ins Wasser. Die Strömung war nun stark, und der Fluss nun sehr breit, weshalb ich schnell vorankam. Beim Porto Romano di

Seripola, einer schönen Ausgrabungsstätte der Römer, habe ich kurz halt gemacht. Es ist praktisch verlassen, und die Dächer sind am zerfallen. Weiter ging's im Regen nach Orte, wo ich um 2 ankam. Kanu habe ich angeschnürt und habe mich auf dem Weg nach Orte gemacht. Die Stadt zu besuchen lohnt sich, hoch aufweinen Hügel sitzend hat sie sehr schöne Bauten und tolle Aussichten. Irgendwie kam ich auch in die Unterirdische Stadt, wo ich lange alleine erkundet habe. Sehr sehenswert. Zurück beim Kanu, bin ich bis 19:30 bis nach Oriculum gefahren, einer alten römischen Stadt, von der noch einige Ruinen zwischen den Feldern sind. Habe hier bis in die Dunkelheit hinein erkundet, es ist wirklich unglaublich, mit riesigen Hallen, und halb verschütteten Gängen. In der Dunkelheit habe ich dann alles zum Amphitheater getragen, auf Feldwegen, wo ich übernachtet habe.

Tag 4 *Oriculum - Stimigliano Scalo*

Am nächsten Morgen ging's früh los, habe alles zurückgeschleppt, und gegen 10:30 war ich wieder auf dem Wasser. Wenige Km später kam ein Damm in meinen Weg. Es handelt sich bei diesen Damm um ein - Doppel-Damm-, der aber noch einen Tiber Arm hat der wenig Wasser führt. Ich dachte dass es leichter wäre etwas mit dem Kanu zu gehen, trug das Kanu daher am rechten Ufer aus, und ging am Ende 4Km mit dem Kanu durch die Gegend. Das Wägelchen ist wieder kaputt. Insgesamt hat das Umtragen also 3-4 Stunden gedauert, ich kann nur empfehlen rechts auszutragen und im Tiber Arm weiter zu rudern, es sollte genug Wasser fließen. Es gibt sonst nämlich weit und breit keine guten Eintrag Stellen, und alles ist schwerer als Paddeln.



Umtragen beim Damm Scalo Teverina. Ich empfehle die Gelbe Strecke, die Rote ist extrem mühsam

Das leichteste beim Kanutouren ist immer das Paddeln. Auch für das Kanu, den durch das ganze Umtragen hat es viel Schaden ergattert. Gegen 3 war ich also wieder auf dem Fluss. Ziemlich bald kommt dann Ponte Felice, hier gibt es unter der Brücke grosse Wellen die man mit einem Kanu eigentlich durchfahren kann. Da meines so kaputt war entschied ich mich dagegen und habe es rechts, wo es weniger Strömung gab, durchgeschoben. Danach habe ich noch ein Stopp bei Torre die Giacanti gemacht, wo die Ruinen einer alten Burg am Hügel sind, und eine tolle Höhle ist, und bin anschliessend weitergerudert, bis ich ein Strand fand der sich gut anbot für die Nacht.

Tag 5 *Stimigliano Scalo - Damm von Nazzano*

Das Kanu ist in einen erbärmlichen Zustand, und viele meiner Kleider, fast alle eigentlich, sind nass. Ich entschloss mich mir den Vormittag zu nehmen um die Kleider zu trocknen, und lief paar Km in die nächste Ortschaft, Stimigliano Scalo um Proviant und Ductape zu kaufen. Während dem die Kleider trockneten habe ich Mit dem Ducktape das Kanu erneut repariert, da es kaum Stellen gab ohne Risse oder Löcher.

Gegen 3-4 war ich startklar. Erneut sehr wenig Strömung, die Km vor Rom bestehen aus einem Rückstau nach dem anderen. Kurz nach Poggio Mirteto Scalo ist eine Filmkulisse am Fluss aufgebaut, die ich mir angeschaut und erklettert habe.

Weiterpaddeln bis kurz vor Sonnenuntergang. Um 19:50 kam ich am Damm von Lago di Nazzano an. Am rechten Ufer habe ich beim Parkhaus ausgetragen und musste danach erneut viele Kilometer gehen, da es sich hier erneut um einen Doppeldamm handelt. Ich habe mich dann im dunklen in die Elektrik Zentrale hineingeschlichen, da es einfach keinen anderen Weg zum Fluss gab. Am Wächterhäusschen vorbei, habe



23. Mai 2023

ich mein Zelt aufgebaut und gezeltet. Geschlafen habe ich mit dem Dröhnen von Damm und Bahn, und mit der Hoffnung auf Strömung.

Vor Nazzano viele Kilometer keine Strömung. Naturschutzgebiet, kein Lärm machen. Zum Austragen ist der Steg des Park-Hauses gut geeignet, es ist die einzige gute Stelle.

Tag 6 *Damm von Nazzano - Settebagni*

Am nächsten Morgen hat dann ein Wächter, mit einen Stab bewaffnet, vorbeigeschaut und gefragt was ich hier suche. Ich habe ihn versichert bald zu gehen was ich gegen 9:30 dann auch tat. Meine Hoffnung auf Strömung war vergebens den sie blieb fast vollkommen aus, maximal 1-2 km/h. Habe um zwei eine Pause eingelegt und die heissesten Stunden abgewartet. Gegen Sonnenuntergang habe ich dann mein Zeltplatz erreicht. Ich zelte einmal kurz vor der Stadt Rom und morgen kurz dahinter, den in einer Stadt zu zelten ist nie Ideal.

Tag 7 *Settebagni - Stazione Magliana*

Heute bestimmt 12 Stunden oder mehr geschlafen. In der Früh habe ich Tiere, welche weiss ich nicht, vom umliegenden Gebüsch verscheucht. Danach lange paddeln auf



Umtragen beim Damm vom Grande Raccordo Anulare, unter den Autobahnen

stillen Gewässer. Gegen 11:20 war ich beim Damm am Grande Raccordo Anulare (GRA). Ich bin rechts in die Zentrale gestiegen und musste erneut feststellen wie schlecht Elektrizitätswerke in Italien bewacht werden. Ich fand auf dem Areal kein guten Ausgang und paddelte weniger als 100m zurück, bis ich an ein Privateigentum kam, wo ich einstieg. Hier habe ich alles rausgetragen und es bis zum Tor getragen. Als ich dabei war mein ganzes Zeug rüber zu heben, kam ein Fischer und fragte mich barschig was ich da mache. Ich erzählte Ihn dass ich kein anderen Ausstiegsort gesehen hatte, und er half mir das Kanu über den Zaun zu heben, und empfahl mir einen Weg zum Fluss. Der Einstieg ist wegen des schaukelnden Wasser am Damm nicht ganz einfach.

Weiter ging's, mit wenig Strömung, durch Fluss Landschaft, auch hier weit in breit niemand zu sehen, obwohl theoretisch schon in Rom. Viele Kilometer später komme ich am Zufluss vom Aniene vorbei, ab hier kenne ich den Tiber. Kurz darauf Ponte Milvio, wo grosse Wellen waren, von denen ich den ersten Teil machte. Der weite Teil war mir zu riskant, mein Kanu war mir nach den ganzen Schäden zu unstabil für so ein Gewässer. Man kann die Wellen normalerweise gut befahren, auf jeden Fall aussteigen und anschauen, da der zweite Teil bei niedrigen Wasserstand sehr seicht ist. Sonst rechts austragen am Weg und umgehen. Nach einer kurzen Pizza Pause fuhr ich weiter, an meinen Kanu Club Ondina Generali vorbei in die Altstadt. Bei der Isola Tiberina, der Insel auf dem Tiber, muss man sich unbedingt links halten, da Rechts ein sehr gefährlicher Strudel ist. Links kann man je nach Wasserstand durch, am besten die Linie davor anschauen. Ich habe bei der ersten Stromschelle eine gute Linie Rechts gefunden gehabt bei einer Abfahrt vor längeren, die zweite Stromschelle ist viel dubiöser, und kann sehr hohe Wellen haben. Sie ist aber eigentlich auch



Isola Tiberina, Links befahrbar, rechts sehr gefährliche Walze. Sonst Links umtragen

befahrbar, bin da im Oktober durch. Beide Stromschellen habe ich diesmal wegen den vorher genannten Gründen umgetragen.

Um 19 kam ich an zwei Autos vorbei, die (warscheinlich) die Mafia ins Wasser gefahren hatte. Ich wollte weit entfernt von menschlicher Bewohnung zelten, weshalb ich bis Sonnenuntergang weiterfuhr. Hier fand ich ein Zeltort, habe aber nicht besonders gut geschlafen wegen des rascheln im Gebüsch, dachte mal auch jemand kämme in meine Richtung.

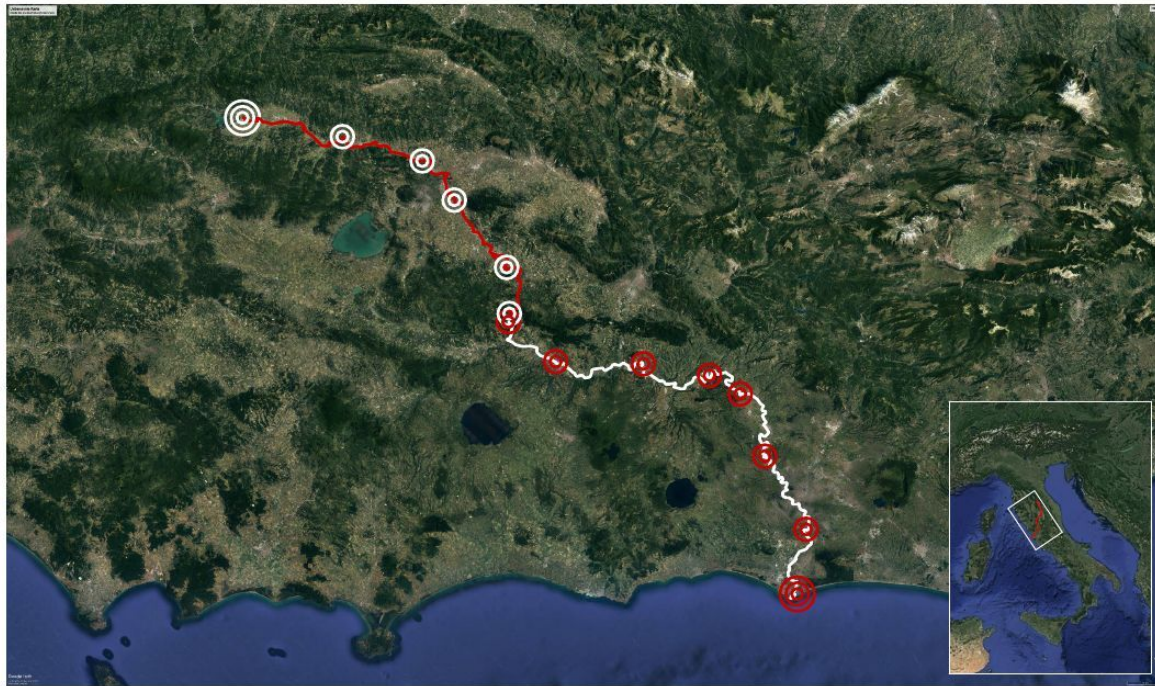
Tag 8 Stazione Magliana - Porto di Ostia - Heimreise

Am nächsten Tag, früh aufstehen, und Weiterfahrt gegen 8. Gegen 11 Uhr war ich bei der Abzweigung zum Kanal von Fiumicino, den die römischen Kaiser anlegen liessen, und folgte ihm um mir die alten römischen Häfen anzuschauen. Beeindruckende Bauten, einige Gebäude sind noch nicht erkundet. Die Kirche am Fluss ist auch sehr schön. Nach paar Stunden zurück zum Kanu, den Kanal zurück rudern und weiter bis nach Ostia Antica. Kanu angebunden, und die Ausgrabungen angeschaut, welche echt empfehlenswert und wunderschön sind. Extrem gut erhaltene römische Stadt. Im Norden ist die päpstliche Burg mit einem Mittelalterlichen Dorf, und einer sehr guten Pizzeria (Pizza da Michele).

Ein Sturm hat sich genähert, weshalb ich gegen 17:40 die letzten Kilometer bis zum Meer zurücklegte. Endlich war ich angekommen. Danach habe ich die letzten Kilometer bis zum Porto di Ostia gemacht, um 19:15 tat ich die letzten Paddelschläge und beendete eine Tour die mich 380km durch Mittelitalien bis ans Meer geführt hatte. Ich war sehr müde, doch es fehlte noch viel bis nach Hause. Zuerst musste ich das Kanu bis zum Bahnhof von Ostia bringen, daher viele Kilometer gehen, mich dann in den Bahnhof schleichen, und dann den Bahnführer überzeugen mich mitzunehmen. Da sass ich mit meinen 4m Kanu in der Bahn. Und dann erneut viele Kilometer zu Fuss, von der Station kreuz durch die Stadt. Ich kam komplett KO um Mitternacht an.

Die lange Reise war vorbei.

Kann eine Befahrung des Tibers jeden empfehlen.



Tiber-Strecken mit Zeltplätzen

Hier noch meine **Packliste:**

Kleider

3x T-shirts
3x Pullover
2x Lange Hosen
1x Badehose
3x Unterwäsche
1x Skiunterwäsche
1x Jacke
1x Regenjacke
1x Mütze
1x Schal
1x Hut
1 paar Sportschuhe
1 paar Skisocken

Technologie

3x Powerbanks
GoPro mit Zubehör
Drohne mit Zubehör
SD Karten
Ladegeräte und Kabel
2x Taschenlampe
1x Kopflampe
1x Uhr

Anderes

2x Feuerzeug
1x Gas Kocher
1x Kochtopf
1x Tuch
1x Angelzeug
2x Ducktape
1x Sonnencreme
1x Waschzeug
1x Seife
1x Schnur
1x Zelt
1x Schlafsack
1x Notizheft
2x Stifte
1x Wasserfeste Handy-Hülle
1x Messer
1x Wasserqualität- Testmittel

1x Kanu
1x Paddel
1x Schutzdecke
1x Kanu Wagen
6x 3m Bänder

Essen

16x Müsliriegel
2x Proteinriegel
2x Tafel schwarze Schokolade
1kg schwarz Brot
2x Erbsen Dosen
2x Ceci Dosen
2x Bohnen Dosen
1kg Mandeln
1kg getrocknete Aprikosen
1kg Haferflocken
1kg Erdnüsse
1kg Rosinen
1kg Datteln
1kg Pasta
1x Tomatensauce
1x Pesto
1x Anchovis
2x Marmelade
6x Äpfel